

Z 6
3086







1928 K 381

Ben

dem erfreulichen

Sorgi-

und

Bleichischen

Hochzeit = **S**est

Welches

den 5ten Febr. 1750. zu Aschersleben vergnügt celebrirte wurde

Wolte

hiemit seine gehorsahme Gratulation abstaten

ein verbundener Diener

J. A. P.

HALBENSCHADE,

gedruckt in Friderichs Buchdruckerey.

67





O recht! Veränderung bringt Vergnügen,
Und löschet des Eckels Ueberdruß,
Der endlich Herz und Brust besiegen,
Und unsrer sich beneistern muß,
Sis weißt du Freund vom alten Schrodt
Drum richtet sich dein Augenmerk
Zur Greifung der geliebten Note
Auch auf ein neues Orgel-Werk.

Und warlich man muß zusehen,
So; wie Du mir den Riß gemacht,
Daß nichts am ganzen Werk versehen,
Und alles nach der Kunst vollbracht.
Gedacht und Pfeiffen stehen eben,
Sind nicht zu groß und nicht zu klein,
Ein Purpur welcher sie umgeben,
Schließt Sie mit holden Flügeln ein.

Der heitre Glanz der Cymbel Sterne,
Dem nichts an Pracht und Reiz gebricht
Dringt zärtlich rührend durch die Ferne
Dem Organisten ins Gesicht.
Der Bälge Auf- und Niederwallen
Nimmt die entzückten Sinne ein,
Und wenn sie steigen, wenn sie fallen;
Will Amor selbst Calcante seyn:

Nur was nur künstliches zu nennen,
Was nur ein glückliches Geschick
Natur und Fleiß gefertgen können
Trift man an diesem Meister Stück.
Die Claves, deren holdes Streicheln
In dem geliebten Manual
Des Herzens süsse Regung schmeicheln
Entzücken es nebst dem Pedal.

Jedoch! was nützt der bloße Schimmer
Der nicht auf wahren Nutzen zielt?
Kein Thon bleibt rein, und stehet immer
Bevor er satfam ausgespielt.
Das schönste Werk verdirbt im Staube,
Wenn nicht des Künstlers munterer Fleiß
Es vor der Fäulnis wilden Raube
Und Roste zu verwahren weiß.

Drum laß nun Deinen Fleiß sich üben,
Nimm Deine Orgel wohl in Acht
Geehrter Freund, die Deinen Trieben
Die süßeste Veränderung macht:
Greif oft mit munteren Vergnügen
Das ganze Werk vollstimmig an,
Die bangen Stunden zu besiegen,
Die Schmerz und Unlust bringen kann.

Bald lasse sich ein Moll Thon hören,
Der zärtlich, weich und rührend klingt:
Bald ihn sich in ein Dur verkehren,
Der feurig Herz und Brust durchdringt
Wird das beliebte Nachthorn schallen,
So stimme mit der Flöthe ein
Denn die wird unter andern allen;
Zur Harmonie die Beste seyn.

Bald lasse wohlgesetzte Sachen
Im hurtigen allegro gehn,
Die Gluth der Triebe anzufachen,
Die durch den Zaubern Thon entstehn.
Und macht der Läufe krummes Fliegen
Die müden Sinne nicht mehr froh;
So spiele wechselnd mit Vergnügen
Ein zärtliches adagio

Der Wechsel mehret den Werth der Lieder,
 Die Ammuth, die ein Fortenimmt,
 Ersetzt ein Piano wieder
 Das zärtlich reizend angestimmt.
 Freund laß bey allen beyden Stücken
 Die Proben deines Fleisses sehn,
 Und was am meisten kan entzücken,
 Das laß so gleich Da Capo gehn.

So bringe denn die frohen Tage
 Im ruhigen Vergnügen hin;
 Musc dampft aller Sorgen Plage,
 Erheitert und belebt den Sinn.
 Des Himmels segnendes Gedeihen
 Bekröne deinen treuen Fleiß,
 Daß er der Frucht sich zu erfreuen
 Und sie der Welt zu zeigen weiß.

Was noch in Deiner Orgel fehlet,
 Wird endlich durch die Folge Zeit
 Den andern Stimmen beygezählet:
 Ich wette, daß bey Ernstigkeit
 Und treuer Liebe munteren Stärke
 Schon an dem heiligen Gänse-Fest
 In deinem neuen Orgel-Werke
 Sich vox humana hören läßt.



[Pan 4a Bl. 49 verso]

VD 18

Pon Zb 3086^b - FK

VD 18







1928 K 361

Ben

dem erfreulichen

Georgi-

und

chischen zeit = Fest

Welches

chersleben vergnügt celebret wurde

Wolte

rfahme Gratulation abstaten

erbundener Diener

J. H. P.

HALBENSATZ,

gedruckt in Friderichs Buchdruckerey.



67